



Claus von Stauffenberg und das Attentat vom 20. Juli 1944

© Gedenkstätte Deutscher Widerstand

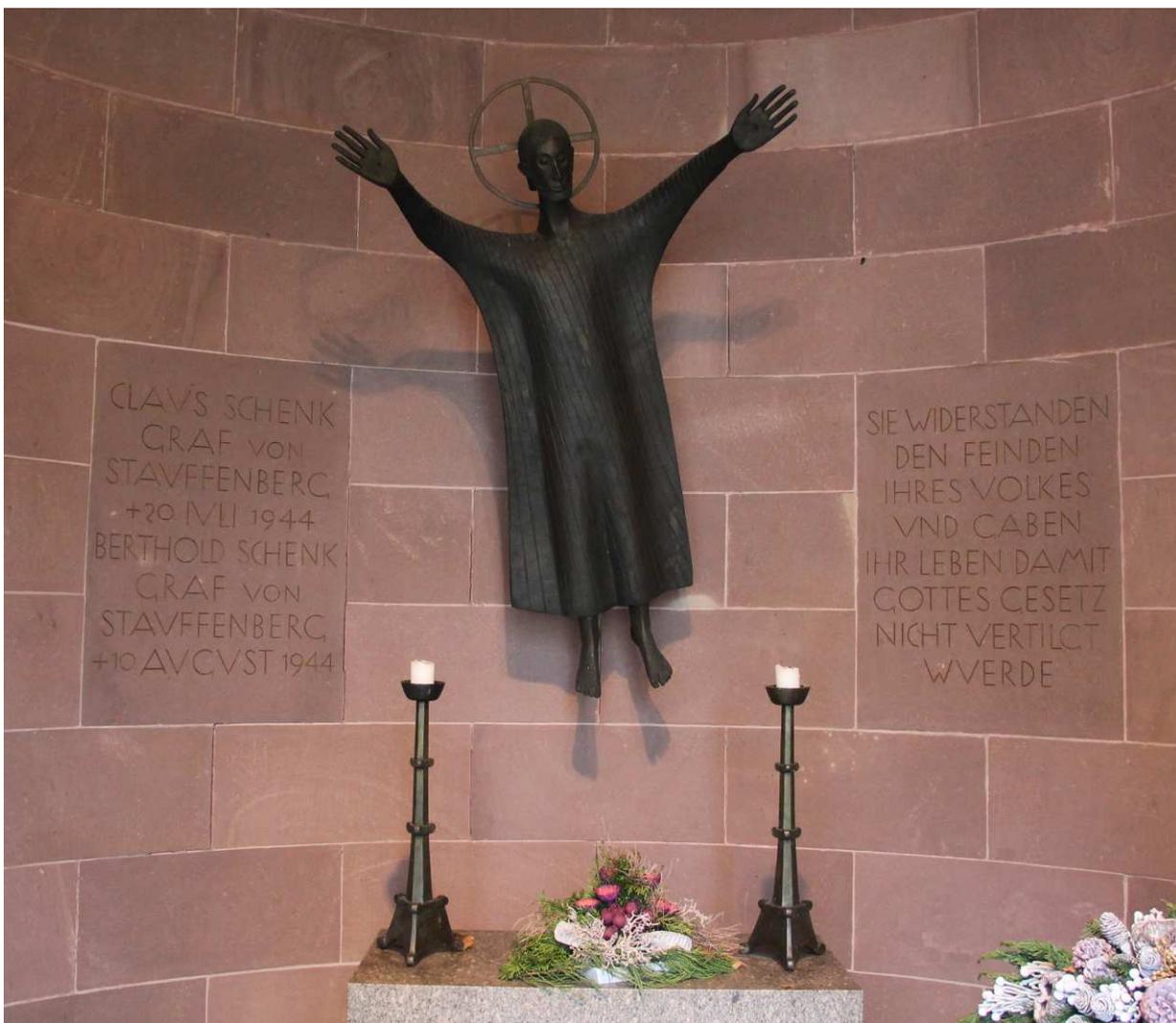
Fotos zur Erinnerungs- und Gedenkkultur

Lautlingen



Das Ehrenmal in der Gedächtniskapelle beim Stauffenberg-Schloss in Albstadt-Lautlingen wurde am 20. Juli 1957 eingeweiht.

Fotos: © Dr. Ines Mayer 2015





© Stauffenberg-Gedenkstätte Albstadt-Lautlingen

Seit November 2007 beherbergt das Stauffenberg-Schloss in Lautlingen eine Gedenkstätte, die dem Widerstandskämpfer Claus Schenk Graf von Stauffenberg gewidmet ist



© Stauffenberg-Gedenkstätte Albstadt-Lautlingen

Sigmaringen



© Kreisarchiv Sigmaringen XI/51 Fotografennachlass Leonie Frick

Die Bundeswehr-Kaserne in Sigmaringen wurde am 20. Juli 1961 nach Graf Stauffenberg benannt und beherbergte bis Ende 2014 die 10. Panzerdivision. Im Vorfeld hatte es – vor allem in den Streitkräften selbst – massive Widerstände gegen das Gedenken an die Männer des 20. Juli 1944 gegeben.

(Vgl. Edwin Ernst Weber: Dreierlei Protest: Reaktionen in Sigmaringen auf Wiederbewaffnung, Bundeswehr-Ansiedlung und Kasernen-Benennung nach Stauffenberg. In: Jakobus Kaffanke u.a. (Hg.): Es lebe das ‚Geheime Deutschland‘! Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Person – Motivation – Rezeption. Münster 2012, S.161-180)



Nach der Standortschließung, gegen die es 2012/13 – vor allem wegen des Namens der Kaserne – große Proteste gegeben hatte und dem endgültigen Abzug der Bundeswehr aus Sigmaringen wird das Ehrenmal in der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Dresden wiederaufgestellt werden. Das Namensschild von 1961 befindet sich inzwischen im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart.

© Thomas Krause

Rangendingen



Die Stauffenberg-Gedenkstätte im Wald zwischen Hechingen und Rangendingen wurde 1984 eingeweiht.

Fotos: © Dr. Ines Mayer 2014



Auszüge aus den Gedenktafeln:

HERRSCHAFT ZOLLERN. 1956 SCHENKTE S. H. FÜRST FRIEDRICH VON HOHENZOLLERN DEN PLATZ FRIEDRICH SCHENK REICHSFREIHERR VON STAUFFENBERG ZUR ERRICHTUNG EINER FAMILIENGEDENKSTÄTTE. 1984 SETZTE FRANZ SCHENK REICHSFREIHERR VON STAUFFENBERG DIESEN STEIN ZUM GEDENKEN DER VERSTORBENEN VORFAHREN, VOR ALLEM DEM GEDENKEN DES BLUTOPFERS DER GEBRÜDER CLAUS UND BERTHOLD SCHENK, GRAFEN VON STAUFFENBERG, DIE IHR LEBEN FÜR DIE FREIHEIT UND EHRE DES DEUTSCHEN VOLKES UND VATERLANDES DURCH DIE TAT DES 20. JULI 1944 EINSETZTEN.

BERTHOLD SCHENK GRAF VON STAUFFENBERG
* 1905 + 1944
DR. JUR. REFERENT AM INSTITUT FÜR VÖLKERRECHT,
HINGERICHTET IN PLÖTZENSEE

CLAUS SCHENK GRAF VON STAUFFENBERG
* 1907 + 1944
OBERST, CHEF DES STABES IM ERSATZHEER,
NACH DEM ATTENTAT AM 20.7.1944 STANDRECHTLICH ERSCHOSSEN
SEIN LETZTER AUSTRUF:
"ES LEBE DAS HEILIGE DEUTSCHLAND"

Stuttgart (1)



Eberhard-Ludwigs-Gymnasium:

Das traditionsreiche Gymnasium im Herdweg besuchten viele berühmte Persönlichkeiten, darunter die drei Stauffenberg-Brüder Alexander, Berthold und Claus; aber auch der spätere hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (s.u.), der sich schon in den 1950er-Jahren für eine Würdigung Stauffenbergs und des 20. Juli einsetzte.

Fotos: © Dr. Ines Mayer 2015

MO 20. Juli 2015, Stauffenberg-Gedenkfeier

In der 1. Gr. Pause von 9.20 - 9.40 Uhr wollen wir - wie jedes Jahr am 20. Juli zum Gedenktag an den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus am Tag des Hitler-Attentats - an unsere ehemaligen Schüler, insbesondere die Gebr. Stauffenberg erinnern und an der Gedenkstätte vor dem Musiksaal ein Blumengebinde niederlegen. Schüler des Neigungskurses Geschichte werden Interessierten im Foyer eine kleine inhaltliche Einführung in das Thema geben. Sie sind herzlich eingeladen!

<http://www.ebelu.de/>



Stuttgart (2)



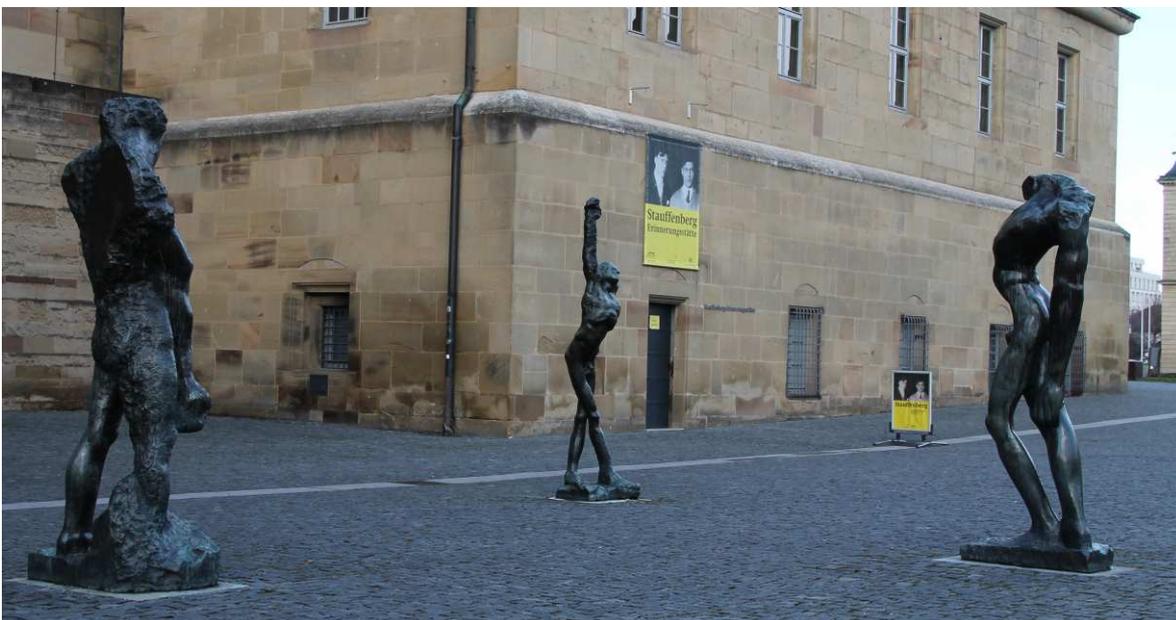
Im Alten Schloss in Stuttgart, wo die Familie Stauffenberg von 1909 bis 1919 lebte, befindet sich seit 2006 die vom Haus der Geschichte eröffnete Stauffenberg-Erinnerungsstätte.

Fotos: © Dr. Ines Mayer 2015



Das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus wurde im November 1970 eingeweiht.

Die drei Skulpturen des Bildhauers Alfred Hrdlicka (*Hommage à Sonny Liston*, *Marsyas I* und *Sterbender*) stehen seit 2008 auf dem Stauffenbergplatz.



Berlin



Am historischen Ort des Umsturzversuches vom 20. Juli 1944 im ehemaligen Oberkommando des Heeres („Bendlerblock“) befindet sich die Gedenkstätte Deutscher Widerstand, deren überarbeitete Ausstellung im Juni 2014 eröffnet wurde.

Der Innenhof des Bendlerblocks, in dem Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seine Mitverschworenen noch in der Nacht auf den 21. 6.1944 erschossen wurden, ist seit 1953 ein Ort der Erinnerung an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Fotos: © Dr. Ines Mayer 2014



HIER IM EHEMALIGEN OBERKOMMANDO DES HEERES
ORGANISIERTEN DEUTSCHE DEN VERSUCH, AM 20. JULI 1944
DIE NATIONALSOZIALISTISCHE UNRECHTSHERRSCHAFT ZU STÜRZEN
DAFÜR OPFERTEN SIE IHR LEBEN

DIE DURCH DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND DAS LAND BERLIN
GESCHAFFENE GEDENKSTATTE WURDE IM JAHRE 1980 NEU GESTALTET

Treppenhaus und Ausstellung



links: Beteiligte am Umsturzversuch;
unten: Von den Ausstellungsma-
chern bewusst so angeordnet:
Johann Georg Elser – in der Flucht
Claus Schenk Graf von Stauffenberg
mit Ritter Mertz von Quirnheim.

Fotos der Ausstellung:
© Gedenkstätte Deutscher Widerstand

